

Weg vom Klischee

Am Sonntag, 10. November, wird der Zyklus 2019/20 des Orgelkreises Bremgarten eröffnet

«Orgel erweitert Freundeskreis» heisst das diesjährige Motto der Orgelkonzertreihe im Winterhalbjahr. Bei der Besetzung setzt man verstärkt auf jüngere Instrumentalisten.

André Widmer

Orgel gleich Kirchenmusik. Diesen Vergleich machen wohl viele Leute. Diesem Vorurteil tritt erneut der Orgelkreis Bremgarten entgegen. Nachdem im letzten Zyklus die verschiedenen Sinne angesprochen wurden und «Orgel und Stummfilm» zum Neujahrskonzert mit Improvisation aufwartete, heisst das Motto im Winter 2019/20 nun «Orgel erweitert Freundeskreis». «Es war immer das Ziel, vom Klischee wegzukommen», erklärt Christian Alpiger, Präsident des Orgelkreises Bremgarten. Man versuche, mutige Wege zu gehen. «Orgel im Licht» hiess es letztes Jahr, es gab ein Solorezital von Willibald Guggemos und der Lichtdesigner Markus Güdel wartete mit einer Lichtdramaturgie dabei auf. Jetzt wagt man mit einer doch ziemlich jungen Besetzung, auch jüngere Generationen anzusprechen.

Maultrommel und Dudelsack

Den Auftakt der Konzertreihe macht am Sonntag, 10. Dezember, 17 Uhr, in der katholischen Stadtkirche in Bremgarten «Orgel trifft Maultrommel». Ein eigentlicher Dialog. Originalkompositionen, Raritäten, Arrangements und Improvisationen sind angesagt. Es kommen Werke von Albrechtsberger, Muffat, Schmelzer, Boely, Corrette, Marchand, Frescobaldi, Haydn und Purcell zum Vortrag. Während die junge Organistin Ines Schüttengruber (33) aus Österreich an der Orgel sitzen wird, ist Albin Paulus (47) der «exotische Gast».



Ines Schüttengruber und Albin Paulus machen am 10. November den Auftakt zum neuen Zyklus.



Bilder: pd

Paulus preist sich als «Multiinstrumentalist» sowie «Stimmakrobat». Das dürfte nicht untertrieben sein, denn zu hören sind Maultrommel, Dudelsack, Klarinette, Chalumeau und Stimme. Im russischen Jakutsk erhielt Albin Paulus die Auszeichnung «Weltvirtuose der Maultrommel».

«Orgel trifft Alphorn»

Anspruchsvolle, frische, melancholische, lustfreudige, volkstümliche und farbige Originalkompositionen für Alphorn und Orgel – so wird im Programm umschrieben, was dem geeigneten Besucher am Neujahrskon-

zert vom Mittwoch, 1. Januar, 17 Uhr, präsentiert wird. Markus Sahli ist der Virtuose am Alphorn, Davide de Zotti (36) der Organist. Beide konzertierten auch schon im Ausland. In Bremgarten sind Werke von Rütli, Petrali, Sommer, Rosenheck, Puccini, Daetwyler und Capocci vorgesehen. Der Zuhörer solle auf eine Klangreise geschickt werden.

Die beiden Orgeln

Die Hammond-Orgel ist eigentlich als billiger Ersatz für die Kirchenorgel gedacht. «Orgel trifft Hammond» könnte also am Sonntag, 22. März

2020, um 17 Uhr auch überspitzt formuliert als ein Treffen des grossen und kleinen Bruders durchgehen. Peter Werder (45, Hammond) und Martin Rabensteiner (34, Orgel) traten schon 2013 zusammen in Adliswil auf. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden zu einem Hörerlebnis verhelfen. Peter Werder wohnt übrigens in Hermetschwil-Staffeln, er hat Musikwissenschaften studiert. Martin Rabensteiner ist zudem neues Mitglied im Vorstand des Orgelkreises Bremgarten.

Weitere Informationen zum Orgelkreis finden sich unter www.orgelkreis-bremgarten.ch.

Wirtechor konzertiert

Die rund 30 Sänger des Wirtechors Bremgarten freuen sich sehr darauf, wie es Tradition ist, alle drei Jahre in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Bremgarten ein Konzert darzubieten. Das Konzert findet in der Stadtpfarrkirche Bremgarten am Dienstag, 29. Oktober, 20 Uhr, statt. Türöffnung ist um 19.30 Uhr, es gibt eine Abendkasse. Der Wirtechor Bremgarten hat in den letzten Jahren eine bedeutende Entwicklung durchlebt. Mit Hannah Meret Lindner kam eine motivierende Sängerin als Dirigentin vor den Chor. Der neue Schwung forderte die Herren heraus. Das Repertoire wurde entstaubt und gestrafft, neue Stilrichtungen hielten Einzug, man wagt sich an anspruchsvolle klassische Werke.

Querschnitt durchs Schaffen

Man singt freudig in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch – aber auch gerne einmal Russisch-Orthodoxes, slawische Riten, die Werke klassischer Komponisten, auch kirchliche Literatur, Männerchor- und Volkslieder oder mal einen feinfühligsten Jodel, gar Gospels, Schlager und Ohrwürmer und selbstverständlich die schönsten Wein- und Trinklieder – wie es sich für einen Wirtechor gehört. Präsentiert wird ein schöner Querschnitt durchs breite gesangliche Schaffen. Die Direktion hat Hannah Meret Lindner inne, am Klavier ist Walter Prossnitz.

Ein weiteres Konzert geben sie am Eröffnungstag des Christkindlimärts in der reformierten Kirche Bremgarten am 5. Dezember, 15 Uhr.

KORRIGENDA

Peridot-Verlag

Das Buch «Es ist alles so logisch» von Angela Tidswell ist im Peridot-Verlag erschienen und nicht wie in der letzten Ausgabe vermeldet bei der Quintessenz-Verlags-GmbH.

Achterberg, Friedrich und Gläser

Am 2. und 3. November im Kellertheater

Gleich zwei kulturelle Gastspiele stehen Anfang nächsten Monats im Kellertheater Bremgarten bevor.

Jaap Achterberg singt Jacques Brel am Samstag, 2. November, 20.15 Uhr. Nachdem der Schauspieler Jaap Achterberg mit der vierköpfigen Combo «Tom and the Waiters» mit dem Programm «All the world is green – Balladen von Tom Waits» in zahllosen Theatern gastierte, ist die Lust auf weitere musikalische Abenteuer geweckt.

Der Klarinetist und Saxofonist Franco Mettler – bereits Initiativ des Waits-Projektes – konnte Achterberg diesmal von Jacques Brel überzeugen. Erneut ist ein Programm entstanden, worin es – Gott bewahre! – nicht ums Kopieren geht. Zur Aufführung gelangen ausgewählte Chansons – umrahmt mit Anekdoten und Wissenswertem aus dem Leben des unachahmbaren Künstlers Jacques Brel. Auch die von Brel in flämischer Sprache getexteten Lieder interessieren den Niederländer Achterberg; er wird einige davon in seiner Muttersprache – dem Niederländischen – zum Besten geben. Ein Programm fürs Gemüt, klug und bestechend.

Etabliert – ohne Ausbildung im Metier

Jaap Achterberg wurde 1952 in Bussum in Holland geboren. Nach seiner Ausbildung an der Hochschule für Sozialarbeit war er als Sozialarbeiter in Amsterdam tätig. Ohne Ausbildung in diesem Metier hat er sich inzwischen als professioneller Schauspieler und Sprecher in der Schweiz etabliert. Nebst seiner Tätigkeit als Schauspieler ist er als Sprecher für

die SBS (Schweizerische Bibliothek für blinde und sehbehinderte Menschen) im Hörbuchstudio ZH tätig. Er lebt mit seiner Frau in Schinznach Dorf.

«Der Wurm ist drin»

Am Sonntag, 3. November 2019, 10.45 Uhr, kommen Lilly Friedrich und Hans Gläser mit «Der Wurm ist drin – Vom Urknall zur Traumdeutung». Es ist eine Lesung mit Geräuschen und heissen Saxofoneinlagen. Würmer finden sich auch in literarischen Texten von Daniil Charms bis Franz Hohler. Auch in Träumen geistern Würmer manchmal herum. Was das bedeutet und wie der Wurm über sich selber denkt, erfährt man in der witzigen und unterhaltsamen Veranstaltung.

--zg



Jaap Achterberg kommt am 2. November nach Bremgarten.

Bild: pd

Im Rahmen der flexiblen Projektwoche reisten 28 Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule für eine knappe Woche in die deutsche Hauptstadt.

Nach einer zwölfstündigen Fahrt mit dem Nachtzug kamen die Schülerinnen und Schüler endlich in der historischen Stadt Berlin an. Bald starteten sie einen Stadtbummel durch Berlin, bei dem man schon sehr viele historische Ereignisse kennenlernen durfte.

Als Erstes ging es der Friedrichstrasse entlang Richtung Checkpoint Charlie. Daraufhin sahen die Schweizer Besucher einen Teil der Berliner Mauer, die nicht wirklich ihren Vorstellungen entsprach: Sie war deutlich weniger breit, als sie es sich vorgestellt hatten. Dort lernten sie auch noch, dass die Bevölkerung der Ostseite verschiedenste Methoden suchte, um in den Westen zu fliehen.

Das Alltagsleben in der DDR

Am Montagmorgen folgte der Besuch des DDR-Museums. In diesem Museum wurde das Alltagsleben zur Schau gestellt, obwohl die räumlichen Grössen nicht mit den damaligen übereinstimmten. Nach einem kleinen Gang durch das Brandenburger Tor begaben sich die Schüler zum Reichstagsgebäude. Ein Guide zeigte als Erstes die Überbleibsel der Graffiti, welche die sowjetischen Truppen beim Sturm dieses Gebäudes anbrachten. Nach einer kleinen Erklärung des deutschen politischen Systems zeigte er das Büro Merkels während den Sessionen. Der Diens-

Auf den Spuren der deutschen Geschichte

Projektwoche der Bezirksschule in Berlin



Legendärer Ort: Checkpoint Charlie.

Bild: zg

tag war sehr intensiv, die Gruppe besuchte das ehemalige Staatsicherheitsgefängnis in Hohenschönhausen, welches für seine Willkür und die schlechten Haftbedingungen bekannt war. Hier trafen die Jugendlichen auf einen ehemaligen Häftling.

Führung mit ehemaligem Gefängnisinsassen

Im Stasigefängnis durften sie eine knapp dreistündige Führung erleben, geführt vom ehemaligen Insassen Hendrik. Sie sahen verschiedene Zellen, erfuhren von verschiedenen Foltermethoden und besichtigten die Verhörzimmer. Das Spannendste daran war, dass Hendrik jeden Teil der Führung mit einem eigenen Erlebnis und seinen eigenen Emotionen ausschmückte. «Das alles hat uns sehr

berührt und wir werden das auf jeden Fall noch lange in Erinnerung behalten.»

Besichtigung des KZ Sachsenhausen

Am Mittwoch stand die Besichtigung des Konzentrationslagers Sachsenhausen nördlich von Berlin auf dem Programm. In kleinen Gruppen studierten die Schüler verschiedene Bereiche wie die Küche, Medizin, Alltag der Häftlinge und so weiter. Die schlimme Gewalt und die Festnahme der Häftlinge wurden anschaulich präsentiert.

Am Donnerstag besuchte die Gruppe noch Berlin Tempelhof und am Nachmittag ging es auf eine Bootstour auf der Spree. Nach Pizza und langer Wartezeit bestieg man den Nachtzug nach Zürich.

--zg